

Verbundkatalog Kalliope

Pootmann, Franz-Joseph

Hechenberg, 1951-10-06

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Franz Joseph Postmann
z. Zt. Hechenberg über Bad Tölz

Hechenberg, am 6. Oktober 1951

Obb. / bei Brandhofer

Herrn
Waldemar Bonsels
A m b a c h am See

Hochverehrter lieber Herr Bonsels!

Gestern wurde mir *Das Vergessene Licht* und Ihre lieben Zeilen von Landshut hierher nachgesandt. Ich befinde mich seit drei Monaten in Hechenberg, einem Flecken mit kaum hundert Einwohnern, wohne bei einem Bauern und habe gestern endlich meinen Unterhaltungsroman für die *Illustrierte* abgeschlossen. Es ist sehr still und schön hier, seit Jahren habe ich mich nicht so wohl gefühlt wie in dieser gesunden Voralpenlandschaft mit dem Blick auf Wälder, Matten, Moore und das hinreissende Panorama des Alpenmassivs von der Zugspitze bis zum Karwendel. Aber nun bin ich glücklich, die Brotarbeit hinter mir zu haben und freue mich auf acht oder vierzehn Tage der Ruhe und des Umherschweifens. Ich will an die Seen und in die Berge, und, wenn ich willkommen bin, auch gern zu Ihnen.

Mit einem Besuch bei Ihnen verbinde ich eine praktische Absicht. Es trifft sich sehr gut, daß ich jetzt Zeit haben werde *Das vergessene Licht* neuerlich zu lesen, denn ich möchte eine ausführliche Würdigung des Werkes in der großen Presse publizieren. Jedoch liegt mir weniger an einer ästhetischen Analyse als an der Verdeutlichung der Absicht und des Anliegens, die Sie mit diesem Buch verfolgen. Um aber hier nicht möglicherweise in einen Widerspruch zum Autor zu geraten, halte ich es für erforderlich, daß Sie meine Auffassung noch einmal anhören. Sie würden mich zu Dank verpflichten, wenn Sie mir umgehend einen Besuchstermin nach hier mitteilen würden.

Daß Sie meiner bisweilen gedacht haben, empfinde ich als (vorläufig noch unverdiente) Auszeichnung. Auch ich gedenke Ihrer, oft, wird mir doch von Monat zu Monat bewußter, daß Ihre Haltung eine unserer turbulenten Zeit die einzig angemessene ist.

Indem ich Ihnen noch einmal aufrichtig für Ihr Gedenken und Ihr Werk danke, verbleibe ich mit ergebenen Grüßen an Ihre Gattin und allen meinen Guten Wünschen

I h r
Franz Joseph Postmann